

Viertes Kapitel.

Rüstungen und einleitende Bewegungen der Franzosen zum Kriege.

Seit dem Preßburger Frieden befand sich noch der größte Theil der gegen Oestreich und Rußland thätig gewesenen französischen Armee in Deutschland. Es ist gezeigt worden, wie zwar die Räumung des Reiches eine der Bedingungen des Friedens-Vertrages gewesen, die nach einem Vierteljahr in Ausübung gebracht sein sollte; daß sich indessen für Napoleon, durch die Besetzung der Mündungen des Gattaro, Seitens der Russen, der Vorwand gefunden hatte, die Räumung zu verweigern, indem er diesen Akt Rußlands für eine Verletzung des Vertrages mit Oestreich erklärt und befohlen hatte, daß die einzelnen Korps der Armee in Bayern, Schwaben und Franken so lange daselbst verweilen sollten, auch die östreichische Festung Braunau so lange von seinen Truppen besetzt bliebe, bis die Mündungen des Gattaro in seiner Gewalt wären. Nur die Garden kehrten über den Rhein zurück.

Demnach findet man die französische Armee seit dem März in folgender Aufstellung:

- Das 4. Korps und 2 Kavallerie-Divisionen unter dem Marschall Soult mit 1 Division des Korps bei Braunau, 2 Divisionen zwischen Passau und Landshut;
- das 1. Korps und 2 Kavallerie-Divisionen unter dem Marschall Bernadotte im Fürstenthum Ansbach;

- das 3. Korps und 1 Dragoner-Division unter dem Marschall Davout im Fürstenthum Dettingen, Grafschaft Limburg, Mergentheim &c.;
- das 5. Korps des Marschalls Lefebvre im Kurmainzischen, Hauptquartier Aschaffenburg;
- das 6. Korps und 1 Dragoner-Division unter dem Marschall Ney an der obern Donau, Hauptquartier Memmingen;
- das 7. Korps des Marschalls Augerau im Hessen-Darmstädtischen.

Als Stellvertreter Napoleons kommandirte der Major-général der Armee, Marschall Berthier, mit dem Hauptquartier in München; doch gingen alle Anordnungen von Napoleon aus und durch den Marschall an die Armee.

Diese 6 Armeecorps &c. wurden im Laufe des Sommers wieder auf das Vollständigste ergänzt und mit allen Kriegsbedürfnissen ausgerüstet, so daß Napoleon glaubte in Deutschland disponibel zu haben: ¹⁾ 140,000 Mann Infanterie, 32,000 M. wohl berittene Kavallerie, 20,000 M. Artillerie zu Fuß und zu Pferde, Mineurs, Sapeurs, Artillerie-Train &c., zusammen 192,000 Mann.

Als der Friede mit Rußland von dem russischen Gesandten unterzeichnet worden und das österreichische Kabinet Napoleon mitgetheilt hatte, daß die Mündungen des Gattaro den Franzosen überwiesen werden sollten, will Napoleon ernsthaft daran gedacht haben, die Armee aus Deutschland zurückzuziehen, doch bis die Ausführung durch Ratifikation von Seiten des Kaisers von Rußland zulässig schien, wurden die Truppen zum Theil damit beschäftigt, die Rheinbundsakte in Vollzug zu bringen. Eine der wichtigsten dieser Feststellungen war bekanntlich, daß die dem Bunde beigetretenen Fürsten die Landeshoheit der kleineren in oder an ihren Grenzen liegenden bisherigen unmittelbaren Reichsstände aufheben durften. Napoleon, als Protektor des Bundes, hatte die Gefälligkeit, den Bundesgliedern hierzu seine Truppen zu leihen.

1) Schreiben an den Marschall Berthier v. 11. Juli 1806.

Es wurde den kommandirenden Generalen eine Liste der zu mediatisirenden Fürsten, Ritter und Städte überwiesen, worauf dann ein entsprechendes Truppenkorps in die betreffenden Länder geschickt wurde, welches ohne Proklamation, ohne weitläufige Verhandlungen den Willen Napoleons verkündigte.

Nachdem die Franzosen auf diese Weise längere Zeit ein ihnen ganz zusagendes Leben in Deutschland geführt hatten, wurden die Verhältnisse mit Preußen im Laufe des Augusts verwickelter. Preußen betrieb seine großen Kriegsrüstungen ziemlich geräuschvoll, während der General Knobelsdorf in Paris die friedlichsten Versicherungen machte. Napoleon kümmerte sich scheinbar darum wenig und schrieb noch unterm 26. August an den Marschall Berthier:

„Le cabinet de Berlin s'est pris d'une terreur panique. Il s'est imaginé que dans le traité avec la Russie, il y avait des clauses qui lui enlevaient plusieurs provinces. C'est à cela qu'il faut attribuer les ridicules armemens qu'il fait, et aux-quels il ne faut donner aucune attention, mon intention étant effectivement de faire rentrer mes troupes en France. J'espère enfin que le moment n'est pas éloigné où vous allez revenir à Paris; et je n'ai pas moins d'impatience que vous et l'armée, de vous revoir tous en France.“

In den ersten Tagen des Septembers erhielt Napoleon die Nachricht, daß der Kaiser Alexander den abgeschlossenen Vertrag nicht ratifizirt habe, und nun erst, am 5. September, befahl er dem M. Berthier, daß Offiziere abgeschickt werden sollten, um die Deboucheen der Straßen von Bamberg nach Berlin zu rekognosziren; daß Alles vorbereitet werde, damit sämtliche Korps 8 Tage nach erhaltenem Befehl bei Bamberg und im Bayreuthschen versammelt sein könnten, indem er darauf rechnete, von Bamberg aus in 10 Märschen Berlin erreichen zu können; daß intelligente Offiziere nach Dresden und Berlin gesendet werden sollten, welche von Seiten des Marschalls bei dem dortigen französischen Gesandten anfragen sollten, was die Bewegungen der Preußen zu bedeuten hätten, indem er — der Marschall — ohne bestimmte Befehle

aus Paris, darüber beunruhigt sei &c. — Von der Konscription von 1806 wurden 50,000 Mann ausgehoben und in die Depots gesandt, welche aus den zurückzufendenden 3. und resp. 4. Bataillonen und 4. Schwadr. gebildet wurden, nachdem die ersten Bataillone sich aus jenen bis 140 Mann per Kompagnie, die ersten Schwadronen an Pferden vollständig ergänzt hatten.

Nachdem weiter Napoleon am 9. September die bestimmtesten Befehle ertheilt hatte, daß man jede Kollision mit den preussischen Truppen vermeiden und die friedlichsten Gesinnungen aussprechen solle, zugleich aber auch Alles vorbereitet wissen wollte, um im Fall eines Krieges mit Preußen seine Operationslinie durch feste Plätze gesichert zu sehen, schrieb er am 10. Sept. dem M. Berthier: „Les mouvemens de la Prusse continuent à être fort extraordinaires. Ils veulent recevoir une leçon,“ und nachdem er ihm mitgetheilt hatte, daß er am 11. seine Pferde und in wenigen Tagen die Garde abgehen lassen werde, fügte er hinzu: „Si les nouvelles continuent à faire croire que la Prusse a perdu la tête — so werde er nach Würzburg oder Bamberg abgehen; der Marschall möge dem König von Bayern im Geheimen mittheilen: „que si je me brouillais avec la Prusse, ce que je ne crois pas, mais que si jamais elle en fait la folie,“ der König Bayreuth erhalten werde. Weiter sagt er in demselben Schreiben: „Mr. de Knobelsdorf me fait toutes protestations, mais je n'en vois pas moins continuer les armemens de la Prusse; en vérité je ne sais ce qu'ils veulent.“

Dem General Knobelsdorf gegenüber schien Napoleon allen friedlichen Versicherungen Preußens vollen Glauben zu schenken, so daß zur Zeit, als Napoleon sich rüstete, nach Deutschland abzugehen, der General so sicher war, daß der Frieden erhalten werden würde, daß er nach Berlin anfragte, ob er den Kaiser auf seiner Reise begleiten solle. Im Laufe des Septembers wurden in und bei Paris noch Lustlager der Garden veranstaltet, luxuriöse Feste gegeben &c., doch am 19. und 20. die Grenadiere der Garde von Paris über Meaux und Metz auf Worms und Mainz, die Chasseurs der Garde über Dammartin nach Luxemburg, Bingen auf Mainz, meistens auf Wagen, in Marsch gesetzt, um letztern

Ort spätestens am 28. September zu erreichen. Napoleon selbst verließ am 25. Morgens 4 $\frac{1}{2}$ Uhr St. Cloud und traf am 28. September Mittags in Mainz ein.

Am 19. September hatte er noch befohlen: daß die in der 25. und 26. Militär-Division befindlichen Grenadier- und Voltigeur-Kompagnien der resp. 3. und 4. Bataillone der großen Armee nach Mainz dergestalt in Marsch gesetzt werden sollten, daß sie daselbst am 30. September einträfen, um vom General Dorsenne zu Bataillonen von 6 Kompagnien zusammengestellt zu werden; daß ferner das 2., 4. und 12. leichte Infanterie-Regiment aus Paris den Garden nach Mainz folgen und die Relais derselben benutzen sollten; daß weiter die Detaschements des Lagers von Boulogne und das 28. leichte Inf.-Regt. sich ebenfalls nach Mainz in Bewegung setzen und der Marschall Kellermann daselbst das Kommando des sich aus den Truppen der 25. und 26. Militär-Division bildenden Reservekorps, sowie das Kommando der Nationalgarden beider Militär-Divisionen übernehmen, auch zu Straßburg und Mainz die Grenadiere und Chasseurs, welche während des letzten Feldzuges aus diesen Nationalgarden ausgehoben worden, vereinigen solle.

Der Marschall Berthier hatte während dessen die befohlenen vorbereitenden Anordnungen getroffen und am 24. September, wo die preussische Armee bereits an der Saale und Mulde mit den Hauptkräften vereinigt stand, in Folge der Ordre Napoleons vom 20. befohlen:

Der M. Bernadotte konzentriert sein Korps am 2. Oktober bei Bamberg, auch noch früher, falls es die Bewegungen der Preußen nothwendig machen sollten.

Der M. Soult trifft alle Vorbereitungen zur Vertheidigung des Inn gegen etwaige Bewegungen der Oestreicher, besetzt Braunau mit 1 Linien-Inf.-Regt. von 3 Bataill., 4 Kompagnien Artillerie, 1 Kompagnie Sapeurs Franzosen und 1 Bataill. Bayern, läßt einen Brückenkopf auf dem linken Ufer des Inn arbeiten, Passau und Ruffstein in Vertheidigungsstand setzen und je durch ein Bataill. Bayern besetzen, während 15,000 Bayern sich zwischen Isar und Inn, die Avantgarde in Burghausen, zu-

sammenziehen. Mit dem eigenen Korps soll der Marschall, nach Zurücklassung eines Kavallerie-Regiments am Inn, am 4. Oktober zwischen Amberg und Schwandorf bereit stehen, auf Bayreuth zu marschiren.

Der M. Davout bricht von Dettingen dergestalt auf, daß er am 3. Oktober bei Bamberg vereinigt steht, wo er sich mit dem M. Bernadotte über die Quartiere ic. einigt.

Der M. Ney bricht von Memmingen dergestalt auf, daß er am 3. Oktober bei Ansbach steht.

Der M. Lefebvre marschirt von Aschaffenburg ic. dergestalt ab, daß er am 3. Oktober sein Korps bei Königshofen jenseits des Mains vereinigt hat, oder nach den Umständen auch noch früher.

Der M. Augereau vereinigt sein Korps am 2. Oktober bei Frankfurt, Avantgarde bei Gießen, und zieht die Hessen-Darmstädter an sich.

Zwei Kürassier-Divisionen und 4 Dragoner-Divisionen sollten den Korps entnommen, in eine Kavallerie-Reserve unter dem Großherzog v. Berg vereinigt werden, und am 3. Oktober bei Erlangen, Windsheim, Mergentheim, Schweinfurt und Aschaffenburg bereit stehen.

Der große Artilleriepark sollte von Ulm nach Würzburg aufbrechen und daselbst am 3. Oktober eintreffen.

Alle Truppen sollten auf 10 Tage Lebensmittel mit sich führen; Gendarmerie-Kommandos jedem Korps auf einen Tagemarsch folgen, um Traineurs und Marodeurs aufzugreifen und Erzeße zu verhüten.

In Folge dieser Befehle sollten mithin am 3. Oktober ein Korps auf der Straße über Bayreuth, 3 Korps auf der Straße über Bamberg, 1 Korps auf der Straße von Würzburg und 1 Korps auf der von Frankfurt nach Sachsen bereit stehen, während das auf der Würzburger Straße bei Königshofen stehende Lefebvresche Korps zugleich dazu diente, einer Offensive der Preußen über den Thüringer Wald augenblicklich entgegen zu treten.

Gleichzeitig forderte der M. Berthier die Rheinbundsfürsten zur Gestellung ihrer Kontingente auf, und sollten am 3. Oktober bereit stehen:

1 Division Bayern von 4 Inf.-Regmt., 2 leichten Bataillonen, 3 Kavallerie-Regmt. und der erforderlichen Artillerie, zusammen 7—8000 Mann bei Eichstädt an der Altmühl, 15,000 Mann gegen den Inn, ein Inf.-Regt. und 2 leichte Bataillone in Tyrol;

8000 Württemberger bei Ellwangen an der Jart;

4000 Badener bei Mergentheim und

6000 Hessen-Darmstädter bei Frankfurt zum Augereauschen Korps stoßen.

Als Grund zu diesen Zusammenziehungen wurde den betreffenden Fürsten angegeben, der Kaiser müsse wegen der Rüstungen Preußens auf seiner Hut sein, und wolle nicht leiden, daß Sachsen, dessen Unabhängigkeit er garantirt habe, von preussischen Truppen betreten werde. Schon am 22. September hatte Napoleon an jene Fürsten geschrieben, um sie vorzubereiten: „Il y a plus d'un mois, que la Prusse arme, et tout le monde sait qu'elle arme contre la France et contre la confédération du Rhin. Nous cherchons les motifs, sans pouvoir les pénétrer.“

Als große Kommunikationen und Etappenstraßen der Armee wurden angewiesen:

1) Die Straße von Mainz über Frankfurt, auf dem linken Ufer des Mains über Aschaffenburg, Würzburg auf Bamberg;

2) die Straße von Ulm und von Augsburg über Ellwangen, Ansbach und Nürnberg auf Bamberg;

3) als Supplement der ersteren die Straße von Mainz über Darmstadt auf Aschaffenburg *ic.* und

4) die Straße von Mannheim über Neckarelz, Würzburg auf Bamberg.

Nachdem M. Berthier diese Befehle erlassen, verlegte er am 28. September das Hauptquartier nach Würzburg. Napoleon verweilte vom 28. September bis 1. Oktober in Mainz, um den Gärten Zeit zu lassen, gleichzeitig mit ihm auf dem Kriegstheater anzukommen, und benutzte diese Tage, um seine Kriegsrüstungen, die Bildung von Reserven *ic.* zu vervollständigen und eine kräftige Eröffnung des Feldzuges vorzubereiten. Zu dem Zweck wurde befohlen:

1) Der König von Holland beeilt die Organisation seiner Armee, deren Avantgarde sich bei Wesel versammelt, wo er ein Korps von 24,000 Holländern und Franzosen befehligen wird.

2) Unter dem M. Mortier wird ein 8. Korps zu Mainz formirt, das aus den beiden Divisionen Düpas und Lagrange mit 16 Geschützen bestehen wird.

3) Eine Nord-Region unter dem polnischen General Jayonczek wird bei Jülich aus allen Ueberläufern formirt, die der Armee zugehen und mit $\frac{2}{3}$ polnischen Offizieren besetzt. Eine zweite Nord-Region sollte zu Nürnberg unter dem Obersten Heinrich Wolocz-
kowiez in gleicher Weise gebildet, beide Regionen allmählig je auf 4 Bataillone gebracht werden. Die Kommandeurs sollten Proklamationen erlassen, um zur Desertion zu reizen, ohne dabei den Namen Polen auszusprechen.

Unter dem 30. September befahl Napoleon ferner:

1) Der M. Bernadotte solle von Bamberg in eine Stellung zwischen Lichtenfels und Kronach rücken, die leichte Kavallerie vorgeschoben, um die Ausgänge des Thüringer Waldes und die Straßen auf Leipzig und Dresden zu beobachten; Kronach solle in Vertheidigungsstand gesetzt und verproviantirt werden. Der Marschall solle noch die preussische Grenze respektiren, keine Feindseligkeiten begehen und eine durchaus friedliche Sprache führen, insgeheim aber suchen, die Straße von Erfurt nach Hof zu unterbrechen.

2) Der M. Augereau solle von Frankfurt rechts abmarschiren und am 4. Oktober bei Würzburg eintreffen.

3) Der M. Davout bis auf weitere Ordre bei Bamberg stehen bleiben.

4) Der Befehl für den M. Lefebvre, auf Königshofen vorzugehen, wurde dahin geändert, daß seine Vereinigung bei Neustadt stattfinden solle; doch auch dieser Befehl wurde zurückgenommen und angeordnet, daß er vorwärts Schweinfurt stehen bleiben, die Truppen daselbst kantoniren lassen, und eine Stellung auffuchen solle, in der sich 40,000 Mann schlagen könnten; die Avantgarde solle auf die Höhe vorwärts Neustadt und Königshofen rücken und die Straße von Hammelburg auf Fulda beobachtet werden. In dem

Befehl wird bereits ausdrücklich gesagt, daß es nicht die Absicht Napoleons sei, den Thüringer Wald über Hildburghausen und Meiningen zu überschreiten, sondern daß der M. Lefebvre werde von Schweinfurt nach Koburg herangezogen werden.

5) Der M. Soult solle seine leichte Kavallerie gegen die Grenze des Bayreuthischen vorschieben, das Korps bei Amberg kantoniren lassen, und bereit sein, am 5. Oktober aufzubrechen.

6) Der M. Ney solle von Ansbach in Marsch bleiben und eilen, Nürnberg zu erreichen, um von dort am 5. aufbrechen zu können.

7) Der General Brede, der die bayerische mobile Division befehligte, sollte von Eichstädt nach Nürnberg marschiren, und dort am 5. oder 6. von Napoleon selbst die weiteren Befehle erwarten.

8) Der Großherzog von Berg solle die zur Kavallerie-Reserve bestimmten Divisionen zwischen Würzburg und Kronach vereinigen.

9) Die Division Düpont des Korps von Bernadotte, auf dem Marsch vom Mainz zur Armee, solle in der Gegend von Würzburg halten bleiben, mit 1 Bataillon die Citadelle besetzen, den daselbst zu etablirenden Geschütz- und Geniepark decken und am 4. Oktober nach Bamberg marschiren.

Nachdem Napoleon am 3. Abends in Würzburg eingetroffen war, wo er am 4. Oktober eine Unterredung mit dem König von Württemberg und dem Großherzog von Baden hatte, stand am 4. Abends die Armee wie folgt:

Das 1. Korps von Bernadotte bei Lichtenfels, Vorposten vorwärts Kronach und in den Deboucheen von Koburg, das 5. Korps von Lefebvre vorwärts Schweinfurt, Avantgarde vor Königshofen und Neustadt, den Husaren des Rüchelschen Korps gegenüber; das 7. Korps von Augereau auf dem Marsch nach Würzburg, das 3. Korps von Davout um Bamberg, das 6. Korps von Ney um Nürnberg, das 4. Korps von Soult um Amberg, Avantgarde bei Kreusa; die Kavallerie-Reserve zwischen Würzburg und Kronach, doch noch nicht versammelt; der General Brede auf dem Marsch nach Nürnberg, die Württemberger bei Ellwangen, die Badener bei Mergentheim.

Die Plätze Würzburg und Forchheim wurden die Haupt-
Waffen- und Depot-Plätze des ganzen Kriegstheaters, zur Ver-
bindung mit dem südlichen Deutschland und Frankreich. Nach
Augsburg, als dem großen Reserve-Depot der Armee, wurden
nach dem bereits erwähnten Befehl sowohl von Forchheim als von
Würzburg aus Etappen eingerichtet. Das in Vertheidigungs-
stand zu setzende Forchheim sollte zugleich Front gegen Böhmen
machen, durch Bayern besetzt werden, aber einen französischen
Kommandanten erhalten. Außerdem sollte Würzburg zur Ver-
theidigung eingerichtet und beide Plätze reichlich mit Vorräthen
aller Art versehen werden; für Würzburg war die Artillerie von
Mainz und die Lebensmittel-Vorräthe von diesem Platz und von
Speyer her bereits unterwegs; Kronach, die kleinen Forts Rosen-
berg und Rothenburg sollten ebenfalls armirt und von Abthei-
lungen Hessen-Darmstädtischer Truppen besetzt werden. — In
Kronach und Bamberg sollten große Bäckereien errichtet werden,
um die Armee versorgen zu können, wenn sie an dem einen oder
dem andern Ort länger verweilen mußte; in Schweinfurt sollte für
das 5. Korps auf 4 Tage gebacken werden &c. Nur die nothwen-
digste Bagage sollte mitgeführt werden, um den Marsch der Armee
zu erleichtern; alles Ueberflüssige: Weiber, Rekonvaleszenten, Ermü-
dete, franke Mannschaften und Pferde, Kriegsgefangene, sollten in
Würzburg, Forchheim und Kronach zurückgelassen oder dahin zurück-
gebracht werden, bis beim weiteren Vordringen neue feste Plätze
hierzu angewiesen werden könnten. Die Marschälle sollten ihre
Korps inspiziren, ob der Soldat 50 Patronen und seine Räum-
nadel, die Unteroffiziere ihre Kugelzieher, jeder Soldat 2 Paar
Schuhe im Sack hätten, ob die Mäntel, die Feldkessel und Trink-
geschirre, das Schanzzeug ausgegeben worden. Alle Truppen
sollten beim Ausbruch mit 4 Tage Brod versehen werden.

Obgleich am 5. Oktober die Truppen zu den weiteren Ope-
rationen bereit standen, gab Napoleon doch den Hauptkräften zwei
Ruhetage, damit die Bewegungen dann mit desto größerer Nach-
haltigkeit und Kraft beginnen konnten.

Die mitgetheilten Befehle Napoleons legen bereits dessen
Operationsplan ziemlich klar auseinander, aber dennoch wird es

zu mehrerem Verständniß angemessen sein, den Kaiser selbst über diesen Gegenstand zu hören, indem er sich in dem nachfolgenden Schreiben vom 5. Vormittags an den M. Soult darüber sehr bestimmt ausspricht:

„Ich halte es für angemessen, daß Sie meine Projekte kennen lernen, damit Sie durch diese Kenntniß in vor kommenden wichtigen Fällen geleitet werden können. — Ich habe die Citadellen von Würzburg, Forchheim und Kronach besetzt, ausgerüstet und mit Vorräthen an Lebensmitteln versehen lassen, und debouschire mit meiner ganzen Armee auf drei Debouscheen nach Sachsen. Sie marschiren an der Spitze meines rechten Flügels, haben einen halben Tagemarsch hinter sich den M. Ney, und 10,000 Bayern einen ganzen Tagemarsch. Der M. Bernadotte befindet sich an der Spitze meines Centrums, und hat hinter sich den M. Davout, den größten Theil der Kavallerie-Reserve und meine Garde, die über 70,000 Mann zusammen betragen; er debouschirt über Kronach, Lobenstein und Schleiz. Das 5. Korps ist an der Spitze meines linken Flügels, und hat den M. Augereau hinter sich; er debouschirt über Koburg, Gräfenenthal und Saalfeld; zusammen über 40,000 Mann. — An dem Tage, wo Sie in Hof ankommen, werden auch die übrigen Kolonnen sich in einer Höhe befinden. Ich werde mich für meine Person fortdauernd bei dem Centrum aufhalten. Mit dieser ungeheuren Uebermacht auf einem schmalen Raum vereinigt, fühlen Sie wohl, habe ich es in meiner Gewalt, den Feind überall, wo er Stand halten will, mit doppelten Kräften anzugreifen. Was von den Preußen am meisten zu besorgen ist, das scheint deren Kavallerie zu sein. Indessen mit der Infanterie, die Sie haben, und wenn dieselbe immer in Bereitschaft ist, ihre Quarrrees zu formiren, haben Sie wenig zu fürchten. Jedoch darf im Kriege kein Mittel vernachlässigt werden. Tragen Sie Sorge, daß jeder Zeit 4 oder 5000 Pionierwerkzeuge an der Spitze Ihrer Divisionen sind, um nach den Um-

ständen eine Redoute oder auch einen einfachen Graben aufwerfen. — Wenn der Feind sich Ihnen gegenüber mit weniger als 30,000 Mann zeigen sollte, so können Sie, nach Verständigung mit dem M. Ney, Ihre Truppen vereinigen und ihn angreifen; steht er jedoch in einer Stellung, die er längere Zeit inne hat, so wird er dieselbe auch gehörig zu befestigen Sorge getragen haben. In diesem Fall benehmen Sie sich mit Klugheit. — Zu Hof angekommen, muß Ihre erste Sorge sein, Verbindungen mit Lobenstein, Ebersdorf und Schleiß anzuknüpfen. Die Nachrichten, welche Sie nach dem Debouschiren bei Hof vom Feinde haben werden, werden Ihnen an die Hand geben, ob Sie sich ein wenig an das Centrum heranziehen oder eine Stellung etwas vorwärts nehmen sollen, um auf Plauen marschiren zu können. Nach allem, was mir bis heute zugegangen, scheint es, daß, wenn der Feind überhaupt Bewegungen macht, diese gegen meine Linke gerichtet sein werden, da er mit seinem Gros bei Erfurt stehen soll. Ich wüßte nichts, was ich Ihnen mehr empfehlen müßte, als mit mir sehr oft zu korrespondiren, um mich von Allem zu unterrichten, was auf der Chaussee nach Dresden vorgeht. Sie werden einsehen, daß es ein schönes Geschäft wäre, wenn wir auf diesen Platz vordringen und ein Bataillonsquarree von 200,000 Mann bilden könnten. Indessen das Alles erfordert einige Kunst und etliche Begebenheiten. Wenn Sie mir schreiben, so beschreiben Sie mir auch genau die Dertlichkeiten, die Sie durchschritten haben, und die, welche der Feind einnehmen würde oder einnehmen könnte. . . .

Die Stärke der auf diese Weise für den Feldzug disponibel gemachten Truppen betrug beim Beginn desselben wie folgt:

Das 1. Korps des M. Bernadotte:

Die Division des Generals la Raffinière — 8., 45.
und 54. Linien-Regmt., —

Die Division des Generals Erlon — 94. u. 95. Linien- und 27. leichte Infanterie-Regt., —

Die Division des Generals Dupont — 32., 96. Linien- und 9. leichte Inf.-Regmt. —

zusammen 18. Bat. 20,401 Mann.

Die leichte Kavallerie-Brigade des Generals Dilly —

2. u. 4. Husaren- und 5. Chasseurs-Regmt. — 2,567 „

Artillerie unter General Eblé 757 „

Generalstab 138 „

23,863 Mann.

Das 3. Korps des M. Davout:

Die Division des Generals Morand — 17., 30., 51. u. 61. Linien- u. 13. leichte Inf.-Regmt., —

Die Division des Generals Friant — 33., 41., 108. und 111. Linien-Regmt., —

Die Division des Generals Gudin — 12., 21. 25. und 85. Linien-Regmt. —

zusammen 28 Bat. 29,641 Mann.

Die leichte Kavallerie-Brigade Biallannes — das

1., 2. u. 12. Chasseurs-Regmt. 2,643 „

Artillerie unter General Hanique 1,001 „

33,285 Mann.

Das 4. Korps des M. Soult:

Die Division des Generals St. Hilaire — 36., 43. u. 55. Linien- u. 10. leichte Inf.-Regt. —

Die Division des Generals Laval — 4., 28. 46. u. 57. Linien- und 26. leichte Inf.-Regt., —

Die Division des Generals Legrand — 18. u. 75. Linien-, 26. leichte Inf.-Regmt., die Korsischen Tirailleurs und die Tirailleurs vom Po —

zusammen 28 Bat. 31,727 Mann.

Uebertrag 31,727 Mann.

Die leichte Kavallerie-Brigade des Generals Mar-	
garon — 8. Husaren, 11., 16. u. 22. Chas-	
seurs-Regiment	2,710 =
Artillerie, 5 Komp. zu Fuß und 2 reit. Komp.	714 =
Generalstab	44 =
	35,195 Mann.

Das 5. Korps des M. Lefebvre (Lannes):

Die Division des Gen. Suchet — 34., 40., 64.	
u. 88. Linien- und 17. leichte Inf.-Regt. —	
Die Division des Gen. Gazan — 100. u. 103.	
Linien- und 21. leichte Inf.-Regt. —	
	zusammen 19 Bat. 19,685 Mann.

Die leichte Kavallerie-Brigade des Gen. Treillhard	
9., 10. Husaren- und 21. Chasseurs-Regt.	2,736 =
Artillerie, 2 Komp. z. F. und 2 reitende Komp.	344 =
Generalstab	19 =
	22,784 Mann.

Das 6. Korps des M. Ney:

Die Division des Gen. Marchand — 39., 69., 71.	
Linien- und 6. leichte Inf.-Regt. —	
Die Division des Gen. Marcognet — 27., 50. u.	
59. Linien- und 25. leichte Inf.-Regt. —	
	zusammen 17 Bat. 18,866 Mann.

Die leichte Kavallerie-Brigade des Gen. Colbert —	
3. Husaren- und 10. Chasseurs-Regt.	1,347 =
Artillerie unter Gen. Serour — 2 Komp. z. F.,	
2 reit. Komp., 1 Komp. Sapeurs und Mineurs	1,326 =
Generalstab	49 =
	21,588 Mann.

Das 7. Korps des M. Augereau:

Die Division des Gen. Desjardins — 14., 44.

u. 105. Linien- und 16. leichte Inf.-Regt. —

Die Division des Gen. Heudelet — 24. u. 63. Linien- und 7. leichte Inf.-Regt. —

zusammen 17 Bat. 14,282 Mann.

Die leichte Kavallerie-Brigade des Gen. Düroßnel

— das 7. und 20. Chasseurs-Regt. . . . 1,519 =

Artillerie, 2 Komp. 378 =

Generalstab 13 =

16,192 Mann.

Die Kavallerie-Reserve des Großherzogs v. Berg:

Die Kürassier-Division Mansouthy — 1. u. 2. Karabiniers-, 2., 3., 9. u. 12. Kürassier-Regt. . 3,571 Mann.

Die Kürassier-Division Hautpoult — das 1., 5., 10. u. 11. Kürassier-Regt. 2,281 =

Die Dragoner-Division Klein — 1., 2., 14., 20. und 26. Dragoner-Regt. 3,169 =

Die Dragoner-Division Grouchy — 3., 6., 10. u. 11. Dragoner-Regt. 2,833 =

Die Dragoner-Division Beaumont — 5., 8., 9., 12., 16. u. 21. Dragoner-Regt. 3,552 =

Die Dragoner-Division Sahuc — 17., 27., 18. und 19. Dragoner-Regt. 3,807 =

Die Dragoner-Division Mons — 13., 22., 15. und 25. Dragoner-Regt. ?

Die leichten Kavallerie-Brigaden Lafalle, Milhaud — zur Zeit das 5. u. 7. Husaren- und 13. Chasseurs-Regiment ?

Artillerie ?

zusammen über 25,000 Mann.

Garden unter dem M. Bessieres (Lefebvre).

Brigade Grenadiere unter Gen. Hüllin } . . 3,703 Mann.
= Chasseurs = = Souley }

Brigade der Grenadiere zu Pferde des Gen. Ordener	} 2,150 Mann.
= Chasseurs = = = Obst. Morland	
Kompagnie Mamelucken	?
Regiment italienischer Garde	?
Dragoner zu Fuß	2,397 =
Artillerie	712 =

Die bayerische Division des Generals Brede.

Infanterie — das 2., 3., 7. und 13. Linien-Regt. und das 3. und 4. leichte Bataillon . . .	6,000 =
Kavallerie — das 2. Dragoner-, 2. u. 3. Chevaurlegers-Regiment	1,500 =
Artillerie	300 =
	7,800 Mann.

Der große Artillerie-Park des Generals Songis,¹⁾

incl. Pontonniere	5,683 =
Sapeurs, Mineurs des Gen. Kirgener . . .	2,402 =

Nach Matthieu Dumas bestanden obige Truppen-Abtheilungen den Waffen nach aus:

139,818 Mann Infanterie,	
40,613 = Kavallerie (incl. der unberittenen Dragoner),	
15,391 = Artillerie, Pontonniere, Trains, Duvriers etc.	
3,118 = Genie-Truppen,	

zusammen 198,940 Mann, was ziemlich mit der Zahl übereinstimmt, die Napoleon glaubte in Deutschland disponibel zu haben.

Hierzu kommt noch die Division des Generals Victor — 6000 Hessen-Darmstädter und 2 Regimenter französischer Infanterie, zusammen etwa 9000 Mann — welche dem 5. Korps zugetheilt wurde. Die Gesamtmacht, welche unmittelbar den Preußen entgegengestellt werden konnte, betrug somit über 200,000 Mann, also eine Uebermacht von beinahe 80,000 Mann.

1) Der General Songis hatte den Befehl, von Würzburg aus 400 Fahrzeuge des Parks der Armee folgen zu lassen.

Außerdem standen zur Verstärkung der Armee bereit:

Das 8. Korps des M. Mortier, das zu Mainz aus den Divisionen der Generale Lagrange und Düpas gebildet wurde; die erstere Division zählte zur Zeit nur das 2. und 4., die andere Division das 12. leichte Inf.-Regmt., doch waren das 28. leichte, das 24. Linien-Regmt. und 10 Geschütze bereits auf dem Marsch zum Korps begriffen.

Ferner: die Kontingente der Badener, Württemberger, die Truppen des Fürsten Primas mit etwa 13,000 Mann, der Rest der bayerischen Truppen, sobald man über die Gesinnung des Wiener Kabinetts im Klaren war, etwa noch 15,000 Mann, die großherzoglich bergischen Truppen, die bei Wesel sich sammelnden Holländer, die zu Mainz sich zusammenziehenden Grenadiere und Voltigeurs der 3. und 4. Bataillone, die Detaschements des Lagers von Boulogne &c. Alles in Allem wohl noch über 80,000 Mann.